

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **78 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

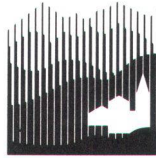
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Editorial

Lieber Leser,

Wer kennt sie nicht, jene Häuser, die in letzter Minute durch ein wohlmeinendes Initiativkomitee vor dem Zerfall bewahrt und in ein Museum verwandelt werden? In ein Ortsmuseum! Weil jede Gemeinde glaubt, ein solches besitzen zu müssen. Weil sich überall etwas finden lässt, das sammlungs- und daher museumswürdig ist. Weil die Idee, ein altes Gebäude mit beliebigen alten Gegenständen zu füllen, zum vornherein sinnvoll erscheint. Weil das Ortsmuseum häufig und zu Unrecht als der einzige Weg erachtet wird, eine abbruchgefährdete Liegenschaft zu retten und zu beleben. In der ersten Begeisterung wird nämlich zu oft vergessen, dass es zum lebensfähigen Museum doch etwas mehr braucht als einige willkürlich aufgestöberte Requisiten aus Grossmutterns Zeiten. Dazu gehören namentlich so selbstverständliche Vorabklärungen wie die Abgrenzung des Tätigkeitsbereiches, die Konzeption, die Trägerschaft, personelle Fragen, die Finanzen, die Möglichkeiten regionaler Zusammenarbeit, um nur einige zu nennen. Wenn heute zahllose Kleinmuseen trotz der Nostalgiewelle mit existenziellen Problemen zu kämpfen haben, so hängt das weitgehend damit zusammen, dass eben diesen Grundbedingungen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. In dieser Nummer soll deshalb näher darauf eingegangen werden.

Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Unser heutiges Schwerpunkt-Thema: Ortsmuseen	1–16
Gradlinig im Dienste des Umweltschutzes	17
Das Elend mit den Vorschriften	20
Talerkönig 1983	21
Originelle Museen	22

Titelbild: Geschirr und Küchengeräte – ein beliebtes Thema von Ortsmuseen (Archivbild SHS)

Chers lecteurs,

Qui ne connaît ces demeures sauvées au dernier moment de la démolition par des comités d'initiative bien intentionnés et qui les transforment ensuite en musées? En musées d'intérêt local! Parce que toute Commune croit devoir posséder le sien; parce qu'on peut dénicher partout quelques objets de collection, donc dignes de meubler un musée; parce que l'idée de garnir un édifice ancien avec de touchantes vieilles choses semble à première vue judicieuse; parce que la formule du musée local est fréquemment, et bien à tort, considérée comme l'unique moyen de sauvegarder et animer un édifice menacé. Dans l'enthousiasme initial, on oublie trop souvent, en particulier, qu'un musée apte à durer doit tout de même avoir davantage à présenter que quelques instruments du temps de nos grand-mères, arbitrairement rassemblés. Il faut en outre élucider au préalable diverses questions: délimitation de la sphère d'intérêt et d'activité, conception générale, fixation des responsabilités, problèmes de personnel, finances, possibilités de collaboration régionale – pour n'en citer que quelques-unes. Si actuellement, en dépit de la vague «rétro», d'innombrables petits musées voient leur existence compromise, cela tient en grande partie au fait qu'ils ont accordé trop peu d'attention à ces questions. C'est pourquoi l'on cherche, dans le présent numéro, à les étudier de plus près.

La Rédaction

Au sommaire

Notre thème principal: les musées locaux	1–16
Genève: la maison Tavel deviendra un musée	18
Pauvres victimes!	20
Au tableau d'honneur de l'Ecu d'or	21
Musées originaux	22

Page de couverture: ustensiles et batterie de cuisine – thème cher aux musées locaux